

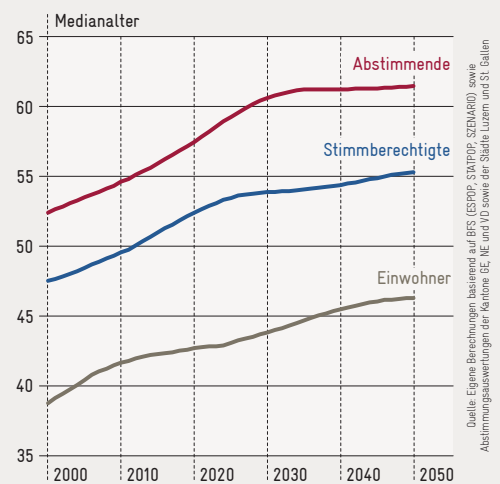
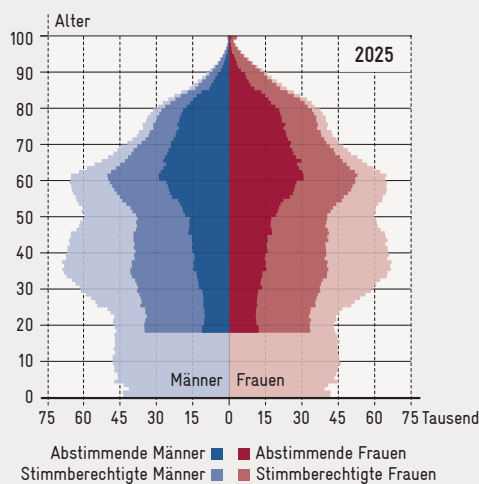
Das alte Stimmvolk

Die Hälfte der Abstimmenden ist heute 60 Jahre alt oder älter. Sie ist also dem Rentenalter nahe oder hat es bereits erreicht. Diese Kräfteverhältnisse an der Urne erhöhen die Gefahr einer Umverteilung von Jung zu Alt.

Ausgangslage

Die demografische Alterung macht auch vor dem Stimmvolk nicht halt. Während das Medianalter der Wohnbevölkerung heute bei 43 Jahren liegt, beträgt jenes der Stimmberechtigten schon 53,5 Jahre. Die tatsächlich Abstimmenden sind nochmals deutlich älter. Denn ältere Stimmberechtigte gehen häufiger an die Urne als junge: Die Stimmbeteiligung der 20- bis 29-Jährigen liegt bei rund 30%, während von den 70- bis 79-Jährigen über 60% abstimmen. Das hat politische Folgen: Bei Vorlagen mit altersabhängigen Kosten und Nutzen können ältere Jahrgänge ihre Präferenzen meist durchsetzen.

Abstimmende sind deutlich älter als die Gesamtbevölkerung



Schweizerinnen und Schweizer ab 18 Jahren sind stimmberechtigt. Ältere gehen doppelt so häufig an die Urne wie die Jungen. Das Medianalter der Abstimmenden liegt darum nochmals sechs Jahre über jenem der Stimmberechtigten.

Facts

59,6 Jahre

Das ist das Medianalter der tatsächlich Abstimmenden: Die eine Hälfte ist jünger, die andere älter. Seit 2000 ist es um sieben Jahre gestiegen; ab 2035 dürfte es sich bei 61 bis 62 Jahren stabilisieren.

■ Alter dürfte zunehmend Resultate prägen

Studien zur Altersabhängigkeit des Abstimmungsverhaltens sind rar. Eine Masterarbeit basierend auf Nachabstimmungsbefragungen zeigt: Zwischen 1984 und 2019 ergaben sich bei 25% der Abstimmungen unterschiedliche Mehrheiten unter den 18- bis 30-Jährigen und den über 65-Jährigen. Dieser Anteil stieg für den Zeitraum von 2020 bis 2024 auf 40%. Bei den betroffenen Vorlagen setzten sich die Alten zwischen 1984 und 2019 in 63% der Fälle durch. Im Zeitraum von 2020 bis 2024 stieg die Dominanz sogar auf 71%.

■ Die Schieflage bleibt

Bis 2050 werden die 60- bis 80-Jährigen die abstimmungstärksten Jahrgänge bleiben – mit 25 000 bis 30 000 Abstimmenden pro Altersjahr. Die Jungen werden nur 11 000 bis 13 000 Abstimmende pro Altersjahr stellen.

■ Ungleichgewicht schwierig zu ändern

Das Stimmrechtsalter 16 senkt das Medianalter um weniger als ein halbes Jahr. Eine um zehn Prozentpunkte höhere Stimmbeteiligung der unter 35-Jährigen reduziert es nur um 1,25 Jahre, ein Kinderstimmrecht um höchstens 4,7 Jahre.

Empfehlungen

Das hohe Medianalter lässt sich kaum senken. Viele Reformideen wie etwa Stimmzwang, ein Kinderstimmrecht oder eine Stimmgewichtung nach Alter sind **demokratiepolitisch fragwürdig** bis inakzeptabel. Die Politik muss das alte Stimmvolk deshalb als Realität anerkennen. Bei Reformen mit altersabhängigen Kosten und

Nutzen ist die Machtverteilung von Beginn an mitzudenken. Etwas Abhilfe verschaffen würde womöglich eine andere, längst überfällige Reform: die **Anpassung des Rentenalters an die Lebenserwartung**. So blieben die Abstimmenden länger im Erwerbsleben, was gewisse Präferenzen hinsichtlich der Allokation von Staatsausgaben beeinflussen dürfte.

